

Stichworte zum Vortrag Dietrich Schulze:

# Freiheit der Wissenschaft

1. Wessen Freiheit wofür?
2. Verfassungsrechte vs Staat & Wirtschaft
3. Aufklärung über Profitwirtschaft & Krieg
4. Verdummung mit Friedenspersionen und „Friedensklausel“
5. Gefangenschaft durch Geheimschutz
6. Unfreiheit durch Drittmittel und unzureichende Grundfinanzierung
7. Abhängigkeit durch Prekarisierung und Abbau von Mitbestimmungsrechten
8. Transparenz-Geschwafel und Ethik-Leitlinien

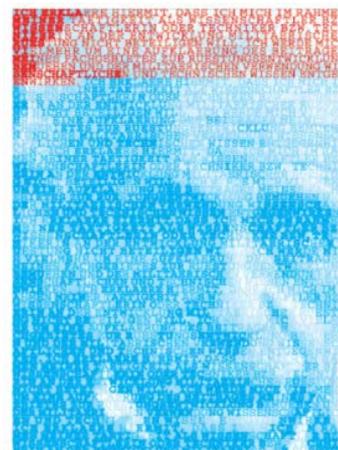


9. Öffentliche Bekanntmachung aller Drittmittel-Forschungsprojekte
10. Befreiung der Hochschulen als demokratisch-soziales Zukunftsprojekt

## Hippokratischer Eid für alle Wissenschaften:

◆ **Darmstädter Verweigerungsformel 1984 gegen SDI**

◆ **Kamke-Appell 1946 an Uni Tübingen**



## Reader mit Artikeln des Autors und anderer Autoren

"Liberation of Universities" in brochure INES & IALANA "Commit Universities to peace: Yes to civil clauses!" Oct. 1, 2012	<b>2</b>
"Alternative ambassadors against military research at universities - a tale of autonomy, freedom and some more", Jan. 2010	<b>4</b>
"Universitäre Freiheitskämpfer neuen Typus" KIT zur Zivilklausel: „Schnee von gestern“ und „Relikt des Kalten Krieges“, Neue Rheinische Zeitung 18.7.2012	<b>7</b>
„Drei universitäre Freiheitskämpfer“ Exzellente Ignoranz zu selbstverpflichtender Zivilklausel (Bremen, Tübingen, Konstanz) Reader für Vortrag Uni Konstanz 3.7.2012	<b>10</b>
Folien zum Thema Freiheit aus Vortrag friedenspol. Ratschlag Linke BaWü 22.9.2012	<b>14</b>
"Tabu Wissenschaftsfreiheit" taz-Kommentar Benno Schirrmeyer am 23.3.2012	<b>16</b>
"Widerstand nicht nur auf dem Dienstweg" Peter Strutynski über Völkerrecht zu Kriegsforschung und Zivilklauseln, August 2012	<b>17</b>
"Streit um Zivilklausel am KIT" Umbach: Widerspruch zur Freiheit von Forschung und Lehre / Ethische Leitlinien / BNN 3.8.12	<b>20</b>

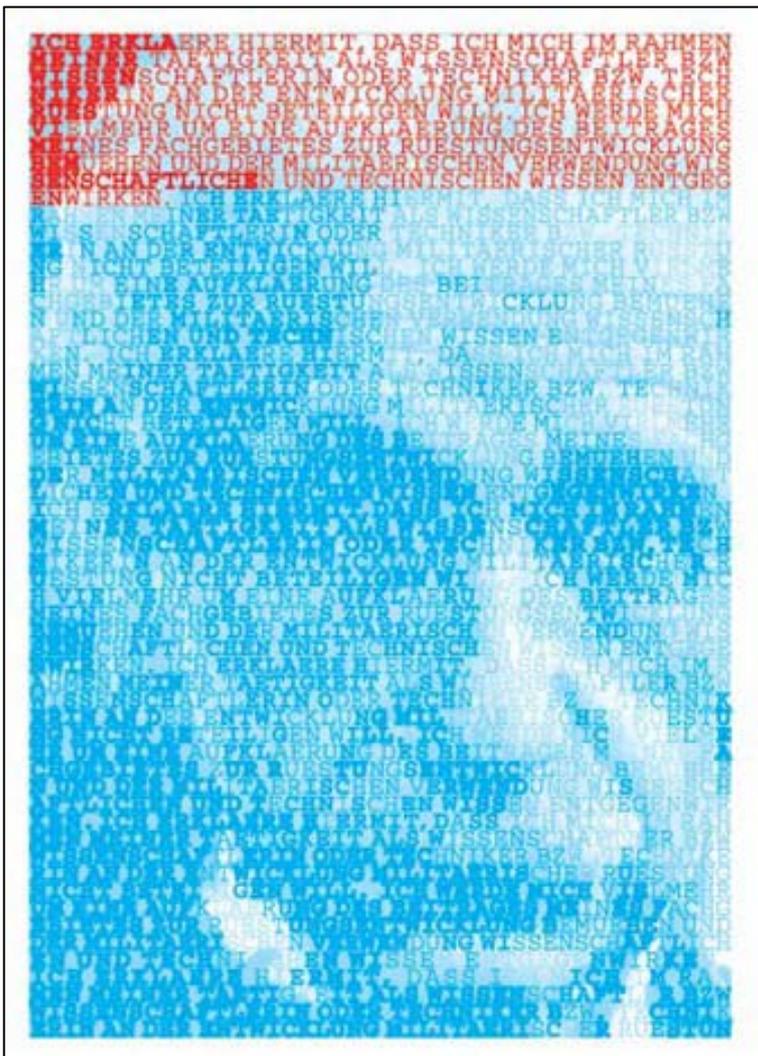
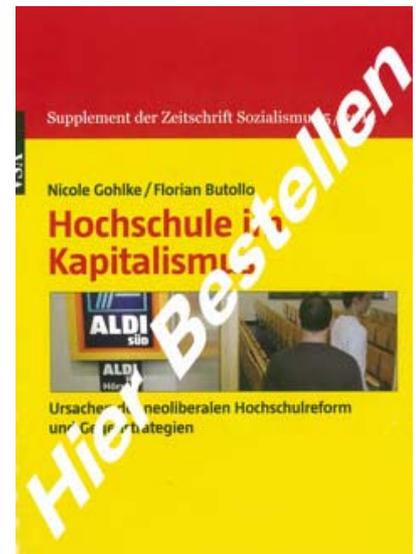
Dazu Leserbrief "Selbstbedienung" 9.8.12	
Streitschrift gegen Kriegsforschung über den Karlsruher Kongress im Juni am KIT; dazu Ini-Flyer für Aktionswoche mit Wanderdemo und Straßenumbenennung	<b>22</b>
„Freiheit statt Föderalismus!“ Leitantrag der 42. ordentliche fzs-Mitgliederversammlung am 4.3.2012 zum Bundeshochschulgesetz	<b>23</b>
„Zivilklausel und Leitlinien“ TU Darmstadt, ideenreicher Beschluss der Uni-Versammlung am 12.9.12 >>> die elfte Zivilklausel <<<	<b>25</b>
Zitate aus Vortrag Erhard Denninger an Uni Tübingen 29.11.11 zur Wissenschaftsfreiheit	<b>30</b>
"Wissenschaft folgt Freiheitsgebot" Hans-Detlef Horn, Forschung & Lehre, Okt. 2012 / Fragwürdiges Kontra zu Denninger und TUD	<b>31</b>
Eine ermutigende Bilanz: Verdopplung der Zahl von Zivilklausel seit 2010 – elf Texte	<b>33</b>
"Postkarte zu Zivilklausel" mit Einstein und Darmstädter Verweigerungsformel (SDI) Linksfraktion Bundestag 27.4.2012	<b>35</b>
Faksimile des Kamke-Appells vom Vortrag am 23.9.1946 an der Univeristät Tübingen	<b>36</b>

27. April 2012 Linksfraktion

# Postkarte zu Zivilklausel

**DIE LINKE.**  
I M B U N D E S T A G

Vor dem Hintergrund zahlreicher anstehender Aktivitäten gegen Rüstungsforschung und für Zivilklauseln (in der ersten Maiwoche findet die bundesweite Aktionswoche für Zivilklauseln statt) haben wir eine [Postkarte](#) erstellt, in welcher wir bezugnehmend auf die "Darmstädter Verweigerungsformel" von 1984 uns gegen militärisch relevante Forschung an Hochschulen aussprechen. Die Forderung nach friedlichen Hochschulen in gesellschaftlicher Verantwortung greift aktuelle Debatten an den Hochschulen auf und positioniert DIE LINKE als einzige authentische Friedenskraft im Parteienspektrum. Mit einer Mail an [fraktion@linksfraktion.de](mailto:fraktion@linksfraktion.de) können die Postkarten auch bestellt werden.



*»Ich erkläre hiermit, dass ich mich im Rahmen meiner Tätigkeit als Wissenschaftler/in oder Techniker/in an der Entwicklung militärischer Rüstung nicht beteiligen will. Ich werde mich vielmehr um eine Aufklärung des Beitrages meines Fachgebietes zur Rüstungsentwicklung bemühen und der militärischen Verwendung wissenschaftlichen und technischen Wissen entgegenwirken.«*

Deutschland ist führend in der Rüstungsentwicklung und -produktion und der drittgrößte Waffenexporteur weltweit. Deutsche Waffen und Technik werden in Kriegen weltweit eingesetzt. Das alles wäre ohne wissenschaftliches Know-how nicht möglich.

1984, mitten im Wettrüsten der damaligen Supermächte, unterzeichneten deutsche Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler einen Aufruf, in dem sie erklärten, sich nicht an militärisch relevanten Forschungen zu beteiligen: **Die »Darmstädter Verweigerungsformel«**. Sie stellten sich in die Tradition jener 18 Atomwissenschaftler, die sich 1957 mit der Göttinger Erklärung einer militärischen Nutzung der Kernenergie verweigerten.

Seitdem engagieren sich viele Initiativen dafür, die deutschen Hochschulen und Universitäten frei von militärisch intendierter Forschung zu machen, sogenannte Zivilklauseln in die Statuten und Verfassungen der Hochschulen und Universitäten einzuschreiben.

Wenn du wissenschaftlich tätig wirst oder bist, kannst auch du dich für friedliche Hochschulen in gesellschaftlicher Verantwortung einsetzen. Kontakte zu entsprechenden Initiativen findest du hier: [www.zivilklausel.org](http://www.zivilklausel.org) und [www.natwiss.de](http://www.natwiss.de)

Weitere Informationen zu einer aktiven Friedenspolitik findest du auf unserer Website: [www.linksfraktion.de](http://www.linksfraktion.de)

Diese Website der Fraktion der Linken im Bundestag ist ein Angebot der Linken im Bundestag. Photo: die Tagesschau, © 2012 Berlin

## Der Kamke-Appell

Vom 23-27 September 1946 veranstaltete das Mathematische Institut der Universität Tübingen eine Wissenschaftliche Tagung, "die erste nach Kriegsende in Deutschland". Sie wurde eingeleitet mit einer Ansprache von E. Kamke, in der dieser u.a. ausführte:

"Wie zum Arzt neben der medizinisch-technischen Ausbildung auch eine charakterliche Erziehung gehört die ihn selbst die gefährlichsten Hilfsmittel - Messer, Narkotika, Gifte - nur zum Wohle des Kranken verwenden lässt, so ist es unerlässlich, dafür zu sorgen, dass auch die Wissenschaftler ihre ungeheure Macht, die sie zum Herrn über Leben und Tod ganzer Völker, ja der ganzen Menschheit machen kann, nur zu deren Wohle verwenden. Während früher die Eignung für die eigentliche wissenschaftliche Forschung das hervorstechendste Merkmal des Forschers bildete, wird in Zukunft noch etwas anderes hinzukommen müssen: ein besonders hohes Berufsethos, ein auf das feinste ausgeprägtes Verantwortungsbewusstsein gegenüber den Folgen der Forschung für die Menschheit. Es wird zu erwägen sein, ob zu diesen auf moralischem Gebiet liegenden Ansprüchen an die Forscherpersönlichkeit noch organisatorische Massnahmen hinzukommen müssen, etwa als mildeste Massnahme die Einrichtung eines internationalen Informationsbüros, bei dem ohne Beschränkung der Freiheit des Forschens, alle Forschungen bestimmter Wissenschaftsgebiete anzumelden sind.

Diese Probleme sind von solcher Bedeutung, dass sie überall, wo Wissenschaftler zusammentreffen, diskutiert werden sollten. Wir alle müssen uns mit aller unserer Kraft, mit unserer ganzen Person dafür einsetzen, dass die Wissenschaft niemals mehr einem Werk der Zerstörung, sondern nur dem Wohle der Menschheit dient." (S.11 aus "Bericht über die Mathematiker-Tagung in Tübingen vom 23. bis 27. September 1946", herausgegeben vom Mathematischen Institut der Universität Tübingen. Tübingen o.J. (1946 oder 1947), Mitteilung von H.E.Gross).

Karlsruhe, 10. Oktober 2012

Dr.-Ing. Dietrich Schulze [dietch.schulze@gmx.de](mailto:dietch.schulze@gmx.de)

Beirat NaturwissenschaftlerInnen-Initiative für Frieden und Zukunftsfähigkeit [www.natwiss.de](http://www.natwiss.de)  
Initiative gegen Militärforschung an Universitäten [www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf](http://www.stattweb.de/files/DokuKITcivil.pdf)